

„Gesundheitsreligion“: Wenn Menschen traurig auf Körnern herumkauen

27.09.2024, 18:04 Uhr



Ist Gesundheit wirklich das höchste Gut? Das fragte Manfred Lütz beim DEGAM-Kongress.

© Daniel Reinhardt

Gesund zu leben ist seit Jahren im Trend. Das ist Stoff für die Vorträge von Manfred Lütz, der beim DEGAM-Kongress riet, ruhig mal über die Stränge zu schlagen.

Würzburg. „Um den Tod zu vermeiden, nehmen wir uns das Leben“: Ein typischer Satz von Dr. Manfred Lütz, der auch die Gäste der diesjährigen DEGAM-Tagung begeisterte. Der Psychiater, Psychotherapeut, Theologe und Bestsellerautor verstand es, die Allgemeinmediziner in Würzburg zu unterhalten und gleichzeitig zum Nachdenken anzuregen.

Weil der große Hörsaal nicht ausreichte, wurde Lütz in zwei weitere Hörsäle übertragen. Der Vortragsredner, mitunter auch im Kabarett unterwegs, nutzte die medizinische Hörerschaft, um ihnen die Schattenseiten der „Gesundheitsreligion“, an die scheinbar immer mehr

Deutsche glauben, vor Augen zu führen. Lütz verpackte es humorvoll, zeigte sich aber überzeugt, dass diese Gesundheitsreligion – im Gegensatz zu ihm – „komplett humorlos“ ist.

Bloß keine Späße über die Gesundheit

Religion? Im Gegensatz zum heutigen Christentum, so sein Eindruck, werden Späße über die Gesundheitsreligion von deren Jüngern wie Blasphemie aufgefasst. Alle Phänomene der Religion sind nach seiner Beobachtung in der Medizin angekommen. Wir sprechen von „Halbgöttern in weiß“, von Krankenhäusern als Kathedralen der Moderne mit Heilswirkung.

Die Bevölkerung „pilgert zum neuen Doktor – je weiter weg, umso höher die Heilserwartung“. Folge: „Die Autobahnen werden zu modernen Wallfahrtswegen.“ Die Autos darauf voll mit nüchternen Menschen, die zu Untersuchungen fahren. Während die zum Frühstück „traurig auf Körnern herumkauen“, gebe es auf den traditionellen

Wegen zum Kloster Andechs Schweinshaxe und Starkbier. Lütz ließ keinen Zweifel daran aufkommen, welchen Weg er bevorzugen würde.

Gesundheit als „höchstes Gut“? Das ist fragwürdig

Auch die apodiktische Verwendung der Gesundheit als „höchstes Gut“ passte in sein Muster. Solange diese Aussage in Politik und Gesellschaft unwidersprochen bleibt, müssen wir uns über Kostensteigerungen nicht wundern – führt dies in der Konsequenz doch zu maximal möglicher Diagnostik und Therapie: „Wir würden gar nicht wieder herauskommen aus der Röhre“.

Eine andere Folge: Täglich beglückt uns das deutsche Fernsehen mit „Gesundheitssendungen“, in denen uns gezeigt wird, wie wir uns noch gesünder ernähren sollen.

Sein Eindruck: „Es gibt Menschen, die leben nur noch vorbeugend und

sterben gesund." Lütz findet das traurig. Besser, diese Menschen hätten wenigstens mal lecker gegessen. Für ihn steht deshalb fest: „Gesundheit ist ein hohes, aber bestimmt nicht das höchste Gut.“ (*di*)